

Unternimm konkrete Schritte

Ein Vortrag von Gurumayi Chidvilasananda

Samstag, 31. Oktober 2020

Am Samstag, den 31. Oktober 2020, wurde zu Ehren des 38. Jahrestags von Baba Muktanandas Mahasamadhi ein Siddha Yoga Festsatsang mit Gurumayi abgehalten. Der satsang, der von der SYDA Foundation produziert wurde, wurde als Live-Videostream aus dem Bhagavan Nityananda Tempel im Shree Muktananda Ashram übertragen.

Der satsang trug den Titel „Reside in the Realm of Divine Repose – Wohne im Reich göttlicher Ruhe“. Gurumayi hatte den Titel ursprünglich für das Siddha Yoga Shaktipat Intensive 2020 vorgesehen. Weil jedoch in diesem Jahr aufgrund der Pandemie das Shaktipat Intensive nicht stattfand, wünschte Gurumayi, dass der Titel für diesen satsang verwendet werden sollte.

Der satsang begann mit einer „Hommage an Baba“ in Form eines Videos, und dann brachten alle im Universellen Siddha Yoga Raum Versammelten Baba Muktanandas geliebtem Guru, Bhagavan Nityananda, arati dar. Swami Ishwarananda sprach über Babas Leben und Vermächtnis und über das Licht, das Baba überall auf der Welt im Inneren von Tausenden von Suchenden erweckt hatte.

Wir rezitierten zusammen mit Gurumayi die Shri Guru Gita und sangen Om Namah Shivaya im Yaman Kalyan Raga, der, wie Gurumayi oft gesagt hat, seit Babas Zeiten der Lieblingsgesang von Kindern ist.

Im Anschluss an die Rezitation sprach Gurumayi.

~Eesha Sardesai

Baba Muktanandas *Mahasamadhi* – der 38. Jahrestag. Zu Ehren dieses Anlasses habt ihr den *abhyasa*, das Studium der Shri Guru Gita durchgeführt. Euer Gesang hat sehr süß geklungen. Eure Hingabe hat ihn versüßt. Er war so berührend wie die Hingabe des kleinen Rohit, als er mich heute beim Darbringen der *puja* für Bhagavan Nityananda unterstützte.

Seid ihr nicht glücklich, hier zu sein? Seid ihr nicht glücklich, dort zu sein? Seid ihr nicht überall im Universellen Siddha Yoga Raum glücklich?

In den Upanishaden sprechen die Weisen über das höchste Selbst. Das Selbst sieht ohne Augen. Das Selbst hört ohne Ohren. Das Selbst riecht ohne Nase. Das Selbst schmeckt ohne Zunge. Das Selbst spürt Berührung ohne einen Gegenstand. Ich muss sagen, dass in dieser schwierigen Zeit der Pandemie die Lehren der Weisen für mich noch lebendiger geworden sind.

Die Lockdowns sind solch eine große Quelle der Sorge für die gesamte Welt, und das ist verständlich.

Ich erinnere mich an die Zeit, als ich in Indien aufwuchs und Gurudev Siddha Peeth besuchte. Sobald wir im Ashram waren, waren wir *im Ashram*. Da wir auf das Darbringen von *seva* konzentriert waren, verließen wir das Ashram-Gelände nicht. Aber es fühlte sich nie wie ein Lockdown an. Alles, was wir wussten, war, dass wir im Ashram sein wollten – und wir *waren* im Ashram! Solange wir dort waren, zählte nichts anderes.

Daher fühlt sich diese Zeit des Lockdowns so an, wie der Aufenthalt in einer spirituellen Umgebung. Ich sage nicht, wir sollten auf unverantwortliche Weise aus allem eine „erhabene“ Philosophie machen. Es geht nicht darum, das, was gerade geschieht, in eine Philosophie zu verwandeln. Wahres Wissen von Philosophie – wahre philosophische Weisheit – zu besitzen, hilft jedoch wirklich. Macht es euch zur Gewohnheit, alles, was je geschieht, durch die Brille des Wissens, der Weisheit und der Lehren der Schriften zu betrachten.

Es ist sehr leicht, sich von den Sturmwinden unvorhergesehener Veränderung beeinflussen zu lassen. Es ist sehr leicht, auf Stärke zu verzichten, wenn du unter Druck stehst. Es ist sehr leicht, vom Gefühl der Angst abhängig zu werden. Angst kann leicht zu unserer Rückfalloption werden. „Mir ist bange. Ich habe Angst. Ich bin erschrocken. Ich fürchte mich. Ich habe panische Angst. Ich bin starr vor Schreck. Ich bin erstarrt.“

Wenn du dich einmal ins Reich der Angst begibst, wer glaubst du, wird dich da wieder herausholen? Weißt du das nicht? Du bist, was du erschaffst. Du bist, was du tust. Daher ist es viel besser, sich mehr darum zu bemühen, die Früchte der *sadhana* zu erlangen. Denn sobald du dich in dem Raum befindest, in dem du deine Güte erfährst, in dem deine Tugenden wohnen – wirst du feststellen, dass alle zu dir kommen, weil sie wissen, dass du etwas für sie hast. Du hast etwas Gutes, das sie aufbauen wird.

Denke daran: Wenn du ins Reich der Angst gehst, will niemand in deiner Nähe sein. Sie werden dich alleine stehen lassen. Diese Art von Alleinsein ist nicht die tröstliche Art von Einsamkeit, von der die indischen Schriften sprechen. Dieses Alleinsein ist wie ein Wespennest – niemand möchte es anrühren. Wenn du dich jedoch mit Wissen versiehst, das dich aufbaut, dann erschaffst du ein Paradies, und alle möchten kommen und in *deinem* Paradies umherstreifen. Stimmt das nicht? Wer möchte zur Hölle gehen? Ich glaube nicht, dass das jemand möchte. Wenn Menschen ärgerlich werden, sagen sie vielleicht, du sollst zum Teufel gehen, aber du sagst dir selbst: „Ich kenne einen besseren Ort.“

Wir befinden uns also in einer schwierigen Zeit, und sie scheint weiter anzuhalten. Alle, die die Nachrichten lesen, haben erfahren, dass diese herausfordernde Zeit länger andauern wird. Es ist wie die Verlängerung eines Visums. Nur dass sich ein Virus jenseits der gesetzlichen Reichweite einer Regierung befindet. Niemand ist in der Lage, dieses Virus auszurotten. Es ist ein Flüchtling, das den Expertisen der besten und anerkanntesten Wissenschaftler trotzt. Es spielt mit den Menschen und zwinkert uns zu, als wollte es sagen: „Mir macht ihr so schnell nichts vor.“ Ihr fragt vielleicht, wer also dem Virus diese „Visumverlängerung“ ausgestellt hat.

Lasst uns darüber nachdenken. Hmmm. Wie lange werden wir brauchen, um das herauszufinden? *Wer* könnte das sein? Elefanten? Wale? Giraffen? Nilpferde? Dinosaurier?

Nun ... dann wollen wir einmal uns selbst einen Spiegel vorhalten. Wir sind es! Es sind die Menschen auf diesem Planeten. Es ist die Menschheit, die zugelassen hat, dass diese Krankheit um sich greift – die Leute, die glauben, sie seien sehr, sehr schlau, die Leute, die glauben, sie wüssten, was sie tun, die Leute, die glauben, sie hätten keine Wissenschaftler nötig, die Leute, die glauben, sie hätten es in den Griff bekommen, und die Leute, die denken, ihnen sei das egal.

Sind das nicht alles diejenigen Leute, die dieses Virus verbreiten und ihm ein Visum ausstellen – und es noch einmal und *noch* ein weiteres Mal verlängern? *Visum. Virus. Viktoria [Sieg]*. Es lohnt sich, darüber nachzudenken, dass all diese Wörter gleich anfangen.

Wie besiegt man dieses Virus? Es liegt an jeder einzelnen Person. Die Geschichte lehrt, dass Menschen entscheiden, wann eine Pandemie vorbei ist.

Ich habe auch von pandemischer Erschöpfung gehört. Das ist interessant: Die Menschen sprechen von pandemischer Erschöpfung. Sie sprechen von pandemischer Depression. Sie sprechen von dem durch die Pandemie verursachten Verlust von Leben. Sie sprechen von dem durch die Pandemie verursachten Verlust von Arbeitsplätzen, und sie haben das Gefühl der Hoffnungslosigkeit. Ich würde wirklich gerne sehen, dass die Menschen, anstatt die Hände zu ringen, etwas Positives tun – zum Beispiel kleine Schritte unternehmen, um die Auswirkungen dieses bösartigen Virus zu überwinden.

Jedes Mal, wenn man den Wissenschaftlerinnen und Experten zuhört, sagen sie: „Es gibt immer noch so Vieles, was wir noch nicht über dieses Virus wissen.“ Wenn ein Experte so etwas sagt, müssen wir noch vorsichtiger sein. Es ist so, als seien wir Kinder und die Eltern sagten uns, dass *sie* etwas nicht über eine Sache wissen – in einem solchen Fall müssen wir noch viel vorsichtiger sein. Wenn die Eltern etwas

nicht wissen, bedeutet das für gewöhnlich, dass es sich dabei um etwas handelt, was wir definitiv nicht tun sollten. Natürlich finden wir heraus, was zu tun ist, wenn wir erwachsen sind. Aber im Moment spreche ich davon, dass wir Kind sind. Und in diesem Fall können diejenigen von uns, die keine Wissenschaftler oder Expertinnen sind, deren warnende Worte nicht einfach ignorieren.

Wenn die relevanten Expertinnen und Experten uns in Zeiten der Umwälzung etwas sagen, ist es entscheidend, auf ihren Rat zu hören. Betrachtet diese Zeit als *eure* Zeit, anstatt um euch zu schlagen und herumzuschreien, weil euch geraten wird auf Nummer Sicher zu gehen und im Lockdown zu bleiben. Wenn ihr das Gefühl habt, dass ihr gleich einen Lagerkoller bekommt, dann denkt zum Beispiel darüber nach, wie ihr euren Kindern beibringen würdet, mit dieser Situation umzugehen. Ganz gleich, was geschieht, ihr habt einen Grund, glücklich auszusehen, glücklich zu sein, Glück zu erzeugen – weil ihr wisst, dass euer Kind zu euch aufsieht und hofft, dass ihr das Beste für es tut. Ähnliches gilt auch dann, wenn der Rest der Welt mit einem schwierigen Problem konfrontiert ist: Ihr müsst euch auf euer Wissen, auf eure Weisheit beziehen. Ihr könnt das.

Tatsächlich befindet sich der Shree Mukthananda Ashram seit März dieses Jahres im vollständigen Lockdown. Wenn ihr in eurem eigenen Leben den richtigen Leuten die Verantwortung übertragt, kann das zum Erfolg führen. Warum betrachtet ihr das nicht philosophisch? Wenn ihr der Lehre *Alles geschieht zum Besten* glaubt, dann fragt euch selber: Was ist mein Dharma, um dieses Ergebnis sicherzustellen?

Würdet ihr nicht gerne einen genaueren Blick auf euch selbst und eure eigenen Handlungen werfen? Würdet ihr nicht gerne nachfragen, wie es um euch selbst bestellt ist? Welche Hindernisse habt ihr euch vor eurem Herzen in den Weg gelegt? Sogar wenn ihr glaubt, ihr könntet nicht zu eurem Herzen gelangen, so könnt ihr euch doch damit beschäftigen, die Hindernisse zu entfernen, die ihr euch vor eurem Herzen in den Weg gelegt habt. In Wahrheit ist es nicht schwierig, den Raum des Herzens zu betreten. Es sind all die von euch selbst geschaffenen Probleme und Situationen, die es schwierig machen. Reinigt daher den Weg zu eurem Herzen, so wie ihr die Wege im Ashram, bei euch zuhause und in eurem Büro reinigt. Es ist wie

in der Geschichte über einen berühmten Maler, die ich im Satsang zu erzählen pflegte. Er malte nicht – er reinigte einfach den Spiegel, weil Schönheit um ihn her schon allgegenwärtig war. Diese Schönheit musste einfach nur gespiegelt werden.

Willst du dir nicht selbst das Versprechen geben, deine innere Schönheit, dein inneres Glück zu erfahren? Traurigkeit – hab keine Angst vor Traurigkeit. Unglücklich sein – hab keine Angst davor, unglücklich zu sein. Stehe es durch. Wie viele Wellen brechen sich am Strand? Die Surfer wissen, auf welcher Welle man am besten reiten kann. Auf ähnliche Weise können sehr viele Gefühle in deinem Inneren aufsteigen. Es wird jedoch das *eine* Gefühl geben, dem du folgen solltest – *reite auf genau diesem!* Gehe dieses Risiko in Bezug auf deine eigenen Gefühle ein. Reite auf dieser Welle des Glücks und erschaffe Glück, erschaffe Gesundheit, erschaffe Hinreißendes, erschaffe Wunder.

Das ist interessant, nicht wahr? Wie erschaffst du Wunder? Denke darüber nach. Wenn du dich in dem richtigen Raum in deinem Inneren wiederfindest, geschehen Wunder – einfach so.

Während des heutigen, von der SYDA Foundation veranstalteten Live-Videostreams im Universellen Siddha Yoga Raum klang die Shri Guru Gita Rezitation so süß. So *köstlich*, wirklich. Als ich die Shri Guru Gita rezitierte, wollte ich einfach improvisieren. Immer wenn ich erlebe, dass etwas wunderschön, makellos, erlesen ist – dann möchte ich einfach improvisieren, einfach singen. Das sagt mir also, dass Bade Baba unsere Shri Guru Gita Rezitation heute dankend entgegengenommen hat und dass sie Baba Muktananda sehr gefallen hat. *Jay jay*.

Vielen Dank, dafür, dass ihr euch an den Vollmond erinnert habt. Ja, das ist heute! Und in manchen Ländern endet heute die Sommerzeit. In den USA ist auch Halloween. Das pflegte der Tag zu sein, an dem die Erwachsenen das Licht begrüßten, und jetzt ist es der Tag, in dem die Kinder das Licht in Form von Süßigkeiten begrüßen. So süß.

Wir hatten unsere Süßigkeiten in Form der *Shri Guru Gita* Rezitation, und jetzt sind wir bereit, diese Süße in Form von Süßigkeiten an unsere Kinder weiterzugeben. Das Lächeln von Kindern ist süß. Ihre Stimmen sind süß. Ich bin glücklich darüber, dass Rohits Eltern beschlossen haben, *seva* im Shree Muktananda Ashram anzubieten, und dass er im Ashram aufwächst. Ich liebe seine Stimme.

Ich sage den Kindern immer: „Bitte behaltet eure Stimme für immer so, wie sie jetzt ist.“ Sie hören nie auf mich. Nie. Sie werden zwölf Jahre alt, sie werden dreizehn, sie werden vierzehn, und ihre Stimme verändert sich. Nicht nur das, sondern sie lassen sich von der Welt faszinieren, und die Welt ist von ihnen fasziniert – und dann, endlich, lange Jahre später kommt der Punkt, an dem sie sich auf die Suche machen und wiederkommen. Und die großen Wesen sagen: „Mein Kind, du bist zurückgekehrt.“

Wenn ihr Kinder in eurer Nähe habt, widmet ihnen bitte eure Zeit, um mit ihnen zu spielen und sie großzuziehen. Freut euch an ihrer Gesellschaft. Sie freuen sich so sehr an unserer Gesellschaft. Lasst sie wissen, wie sehr ihr ihre Gesellschaft liebt. Wenn ihr Kindern ein wenig Liebe schenkt, reicht das sehr lange. Es sind die Erwachsenen, die immer mehr und immer mehr wollen – ganz gleich, wie viel Liebe man ihnen gibt. Aber bei einem Kind hilft ein Tropfen Liebe, damit es zu einem wunderschönen Menschen erblüht. Nehmt euch also die Zeit, mit euren Kindern, mit den Kindern anderer zusammen zu sein. Wenn ihr keine Kinder um euch habt, dann haltet sie in euren Gedanken, besonders in dieser Zeit des Lockdowns. Denkt an die Kinder, die ihr kennt. Denkt an die Kinder, die ihr kennenlernen werdet. Denkt an die Kinder, die ihr machen werdet. Denkt an die Kinder auf der ganzen Welt.

Neulich führten Rohit und ich *puja* für Bade Babas *padukas* aus. Als er gerade Reis auf die *padukas* schütten wollte, sagte ich zu ihm: „Sage zu Bade Baba, bevor du den Reis ausschüttet: ‚Ich möchte, dass alle hungrigen Kinder auf dieser Welt zu essen haben, Bade Baba.‘“ Und dann sagte Rohit heute, als wir wieder *puja* für die *padukas* ausführten und er den Reis über die silbernen Sandalen schüttete, immer wieder: „Das klingt so wunderschön.“ Er meinte den Klang, als der Reis die *padukas*

berührte.

Bade Baba *liebte* Kinder. Wenn ihr für Kinder beten wollt, ist Bade Baba eine der besten Gottheiten, einer der großartigsten Gurus dafür, weil er alle Kinder immens liebte.

Wenn ihr Kinder unterstützen wollt, könnt ihr das durch diverse gemeinnützige Organisationen tun, die sich um Kinder kümmern. Falls ihr übriges Spielzeug habt, könnt ihr eine Möglichkeit finden, es Kindern zukommen zu lassen. Und wenn ihr seht, dass Kinder irgendwo gestrandet sind, wenn ihr Bilder oder Videos seht oder von ihnen hört, haltet inne und schenkt ihnen eure Tränen der Liebe, eure Tränen der Fülle, eure Tränen der Herzlichkeit. Ich habe das mein ganzes Leben lang getan und werde es weiterhin tun. Erst neulich sah ich die Bilder und Videos von den Kindern, die am Grenzfluss in Texas gestrandet sind – und ja, ich habe für sie gebetet, ich habe für sie meditiert.

Wenn ihr physisch nichts tun könnt, sorgt dafür, dass eure Intention stark ist. Unterstützt die Kinder durch eure Intention. Unterstützt sie auf jede erdenkliche Weise. Denkt daran, dass Kinder die Zukunft dieses Planeten sind.

Wenn ihr wollt, dass euer Land überlebt, werdet ihr Schritte unternehmen müssen. Nur die Nachrichten zu lesen und darüber zu sprechen wird nicht wirklich helfen. Ihr müsst konkrete Schritte unternehmen, um einen Unterschied zu machen. Unternehmt konkrete Schritte. Unternehmt konkrete Schritte. Nahrung, Essen und Unterkunft sind für alle sehr wichtig.

Und jetzt singen wir noch einmal drei Runden *Om Namah Shivaya* und dann sagen wir *Sadgurunath Maharaj ki Jay!* Dieser Augenblick ist unglaublich kostbar.

Formuliert also eure Intention. Formuliert eure Intention auf der Basis dessen, was ich gerade gesagt habe. Singt mit Intention.



© 2020 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.